

Investition in die Zukunft

Eröffnung des Mercer Fibre Centres am Standort Stendal



(v.l.n.r.): Sabine Schrader, Uwe Bentlage, Dr. Frank Meltzer.

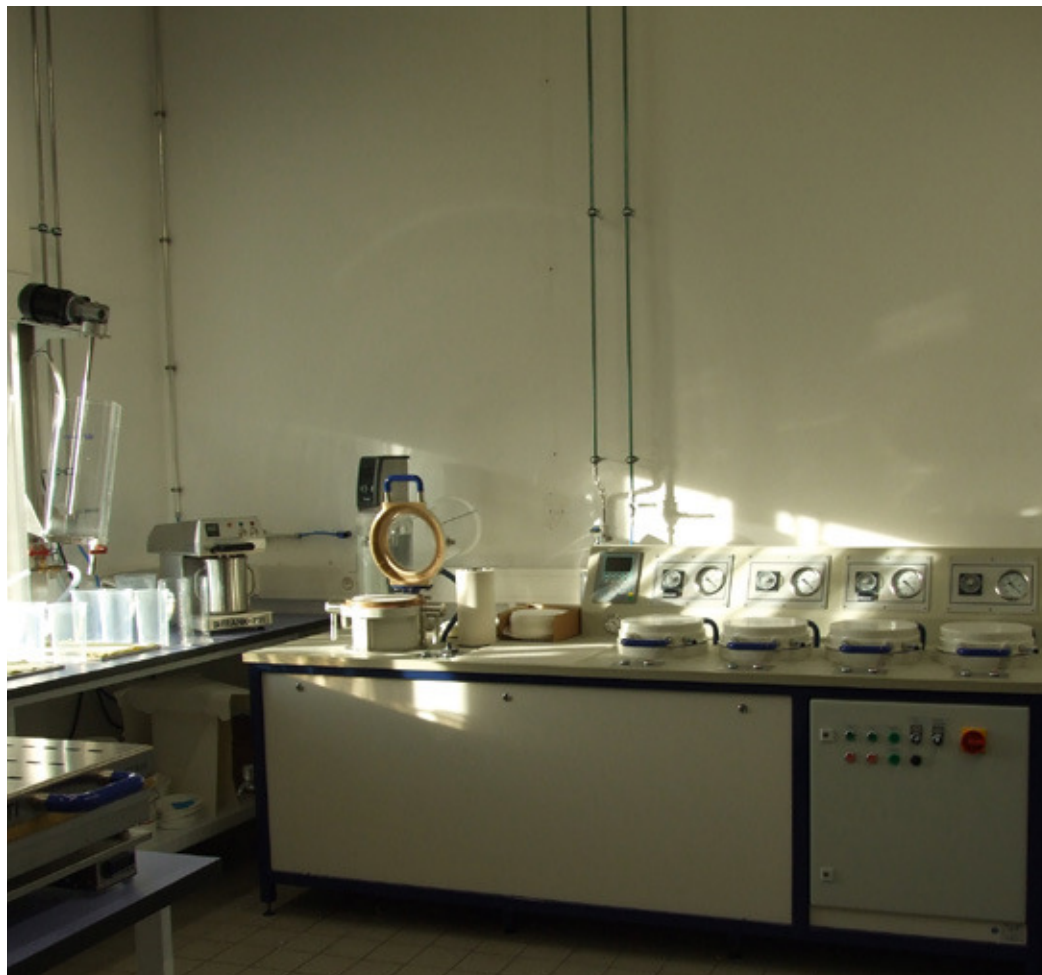
In der Zellstofffabrik Mercer Stendal wurde Anfang dieses Jahres ein neues Mahllabor, das Mercer Fibre Centre in Betrieb genommen. Dr.-Ing. Frank Meltzer, Director Technical Sales & Marketing und Uwe Bentlage, Managing Director & Vice President Pulp Sales and Marketing Europe stellten im Gespräch mit unserer Redakteurin Kirsten Maurer-Fritz dieses neue Anwendungs- und Forschungslabor vor.

WfP: Sie haben in ein neues Forschungslabor für Fasermahlung investiert, was waren Ihre Beweggründe?

Frank Meltzer: Der Vertrieb von Marktzellstoff erfordert in zunehmendem Maße fundierte Kenntnisse über den Einfluss der Fasern auf die mit ihnen hergestellten Produkte. Da insbesondere NBSK (Northern Bleached Softwood Kraft) fast nie als einziger Rohstoff zur Herstellung eines bestimmten Produktes verwendet wird, ist es sehr wichtig, die Wechselwirkung mit anderen Faserarten zu verstehen.

Die Mahlung ist ein Schlüsselprozess in der Papierherstellung zur Veränderung der Fasereigenschaften und somit ein wichtiges Bindeglied zwischen uns und unseren Kunden. Deshalb sehen wir unser neues

aktuellen Labormethode – der Mahlung mit einer PFI-Mühle – generierten Daten nur für die Qualitätskontrolle unserer Prozesse bestimmt und nur bedingt auf den industriellen Mahlprozess übertragbar.



Das neue Fibre Centre in Stendal.

Fibre Centre als ein Werkzeug, das unseren technischen Vertriebsansatz unterstützt, einen Mehrwert für unsere Kundenbeziehungen bietet und die Kundenbindung erhöht.

Im Januar 2018 waren alle neuen Geräte für das Fibre Centre geliefert und die Inbetriebnahme konnte beginnen.

Uwe Bentlage

WfP: Sie haben in ihren bestehenden Zellstofffabriken bereits sehr gut ausgestattete Labore. Warum war es notwendig, zusätzlich das Fibre Centre aufzubauen?

F. Meltzer: Unsere Labore in Stendal und Rosenthal sind sehr gut ausgestattet, aber die Kapazitäten sind auf den Bedarf des Produktionsbetriebs zugeschnitten und können daher zusätzliche Prüfungen nur in begrenztem Umfang bewältigen. Auch sind die mit unserer

WfP: Warum greifen Sie nicht auf die bereits bestehenden Labore in anderen Instituten zurück?

F. Meltzer: Der Zugang zu modernen Mahlgeräten für ausführliche Untersuchungen und Prüfungen ist begrenzt, denn es gibt nur wenige unabhängige Einrichtungen in Zentraleuropa, die Mahlversuche anbieten können. Und die Versuche in diesen Laboren sind kostenintensiv. Auch sind die Wartezeiten, bis man Versuche in diesen Laboren durchführen kann, manchmal recht lange. Kurzfristige Versuche und die Durchführung umfangreicher Studien, erfordern aber einen permanenten Zugang zu Geräten, Labor und Geldmitteln. Diese Möglichkeit haben wir nun mit unserem Fibre Centre geschaffen.

WfP: Wie lange hat es gedauert, bis Sie das Fibre Centre von der ersten Idee tatsächlich umsetzen konnten?

Uwe Bentlage: Im Oktober 2016 wurde das neue Konzept eines eigenen Fibre Centres zum ersten Mal dem Mercer Aufsichtsrat vorgestellt. Es brauchte einige Zeit, alle Mitglieder des Aufsichtsrates von dem Umfang und der Bedeutung des Projektes zu überzeugen. Im April 2017 wurde das Projekt dann genehmigt. Die Ausschreibung

startet im Mai und im Juni waren die kommerziellen Verhandlungen abgeschlossen. Im Januar 2018 waren alle neuen Geräte für das Fibre Centre geliefert und die Inbetriebnahme konnte beginnen.

F. Meltzer: Von Anfang an, also bereits kurz nach der Inbetriebnahme,

Kernstück unseres Fiber Centers ist natürlich der Laborrefiner der Firma Frank PTI. Pulper, Pumpe, Refiner, Probennahme, Bedienfeld und Instrumente sind kompakt in Tischform angeordnet. Auflösezeit, Quellzeit, Wassertemperatur und verschiedene weitere Prozessbedingungen sind als Standard festgelegt.

Dr. Frank Meltzer

haben wir einen Schwerpunkt darauf gelegt, Standards und Prozesse zu entwickeln, die wiederholbare, gleichbleibende und verlässliche Ergebnisse gewährleisten.

WfP: Welche Kosten entstanden durch das neue Fiber Center?

F. Meltzer: Das Einrichten eines geeigneten Raumes, die Anschaffung eines Laborrefiners und einer Reihe von Prüfgeräten sind der eine Teil der Kosten. Zusätzlich wurden auch zwei neue Mitarbeiter eingestellt, die unser Fibre Centre betreuen und alle damit verbundenen Aufgaben wahrnehmen. Zum einen ist dies Herr Sachin Badakh, ein Absolvent der Hochschule München, der im Anschluss an sein Masterstudium in Kooperation mit der Uni Freiburg promovierte. Der zweite ist Herr Tim Göldner, der in Stendal im vergangenen Jahr seine Ausbildung als Jahrgangsbester abgeschlossen hat und mit den Messmethoden und Aufgaben im Labor im Detail vertraut ist. Das heißt, ein großer Teil der Versuche wird immer von derselben Person ausgeführt. Dadurch sind die Abläufe sehr konstant und die Ergebnisse noch besser vergleichbar.

WfP: Können Sie noch einmal im Detail auf die neu angeschafften Geräte eingehen?

F. Meltzer: Kernstück unseres Fibre Centres ist der Laborrefiner der Firma Frank-PTI. Pulper, Pumpe, Refiner, Probennahme, Bedienfeld und Instrumente sind kompakt in Tischform angeordnet. Auflösezeit, Quellzeit, Wassertemperatur und verschiedene weitere Prozessbedingungen sind als Standard festgelegt. Den Refiner können wir wahlweise als Scheibenrefiner oder konischen Refiner betreiben. Die Dauer eines Mahlversuchs variiert je nach Parametern zwischen 5 und 20 Minuten. Dabei werden zuerst am Nullpunkt und dann an bis zu fünf weiteren festgelegten Mahlpunkten automatisch Proben gezogen. Nach der Mahlung werden von diesen Proben Laborblätter gebildet, die dann mindestens 24 Stunden klimatisiert und später verschiedenen Prüfungen unterzogen werden. Neben dem Blattbildner verfügen wir über Geräte zur Ermittlung des Entwässerungswiderstand nach SR und CSF sowie einen Fibre Tester Plus zur Faseranalyse. Im Trockenlabor haben wir alle Geräte, die zur Bestimmung der papiertechnologischen und optischen Eigenschaften erforderlich sind. Zusätzlich investierten wir in einen Zero Span Tester der Firma



Sachin Badakh wird das neue Fibre Centre betreuen.



Der neue Labor-Refiner.

Pulmac. Mit diesem Gerät können die Festigkeiten der einzelnen Fasern untersucht werden. Wir erhalten wertvolle zusätzliche Informationen über die Entwicklung der Faserfestigkeiten im Zellstoffherstellungsprozess und bei der Mahlung. Von diesem Gerät, das in den USA entwickelt wurde, gibt es nur ein weiteres Gerät im deutschsprachigen Raum und nur einige wenige in Europa.

WfP: Herr Meltzer, Sie leiten seit zwei Jahren den Bereich Technischer Vertrieb bei Mercer Pulp, und die Schaffung des Fibre Centres geht im Wesentlichen auf Ihre Initiative zurück. Was ist die Aufgabe des technischen Vertriebs?

F. Meltzer: Der technische Vertrieb ergänzt unseren bestehenden technischen Kundendienst sehr gut. Die wesentlichen Aufgaben



Die Daten der Mahlversuche werden direkt in die Datenbank übertragen.

bestehen darin, Trends im Bereich der Papierproduktion und sich daraus ergebende Anforderungen an die technischen Zellstoffqua-

den bei Servicefragen und die Sicherstellung einer effektiven Kommunikation technischer Expertisen zu den Aufgaben des technischen Vertriebs. Das neue Fibre Centre wird uns dabei unterstützen.

Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Wir wollen die Kundenbindung durch Hilfestellung bei technologischen Fragestellungen, Untersuchungen zur Optimierung von Rezepturen und Nutzung unserer Analysemöglichkeiten erhöhen.

Dr. Frank Meltzer

litäten zu erkennen, die Leistungsfähigkeit der wichtigsten Wettbewerbsprodukte und –dienstleistungen zu bewerten und die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen basierend auf Kundenbedürfnissen oder besonderen Qualitätsanforderungen zu begleiten. Natürlich gehören auch die Unterstützung unserer Kun-

WfP: Wie planen Sie die Zusammenarbeit nach außen?

F. Meltzer: Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Wir wollen die Kundenbindung durch Hilfestellung bei technologischen Fragestellungen, Untersuchungen zur Optimierung von Rezepturen und Nutzung unserer Analysemöglichkeiten erhöhen. Auf der anderen Seite dient das Fibre Centre auch als Werkzeug neue Kunden zu gewinnen. Und nicht zuletzt wollen wir intensiv mit anderen Instituten, Universitäten und Experten zusammenarbeiten und so ein breites Netzwerk für einen offenen Austausch bilden.

WfP: Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und viele neue, interessante Erkenntnisse in Ihrem neuen Fibre Centre!

(Kirsten Maurer-Fritz)